



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Beschluß dieses ersten Theils

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48004)

wölle/so wird er dich im Dienst und Wohlgefallen Gottes mit deinem grossen Genügen antreffen; kein grösser Glück und Trost kan einer frommen Seel allhie auff Erden widerfahren.

Beschluss dieses ersten Theils.

**G**emitt hastu/meine fromme und Christliche Seel/sechs gemeine Mittel und Anlehnungen / all dein thun / und alle deine Werck / zu jeder Zeit und Gelegenheit/ das ganze lange Jahr durch/recht und vollkommenlich zu vernichten. Sie seynd alle sechs/nach meinem Bedüncken / sehr nützlich / ja ganz nothwendig die Vollkommenheit / nach welcher du trachtest/ und die Heiligkeit/ zu welcher dich Gott berufet / zu erlangen. Wan du den Nutz/ welcher auß der Übung derselbigen erfolgen wird/ mit der That erfahren hast / alsdan wirstu eben das sagen / und meiner Meynung seyn werden. Ich hab sie zwar etwas weitläuffiger aufgelaßt und vorgehaltē; aber auff das man sich dern wohl brauchte/war vonnöhten/ daß sie wohl verstanden würden. Wan du sie allein obenhin/ oder auch nur einmahl durchlesen wilt / so wirstu wenig Nutz darauf bringen / und meinem Gürhaben wenig nachkommen.

Gebett vor allen Wercken zu sprechen.

**G**ütiger Herr/Allmächtiger Gott / ich elender und sündiger Mensch bin von Herzen trawrig/daß ich deine Majestät erzürnet habe / ich begehre meine begangene Sünd abzubüssen und dieselbige zu besseren. 2. Zu Ehren und Glori deines H. Namens/ auß reiner und aufrichtiger Meynung/ allein deiner Götlichen Majestät zu gefallen. 3. O Herr der du alles siehest/weist/und die Heimlichkeiten aller Herzen durchgründest/ in deiner Gegenwart wil ich mein Gebett thun/und im selbigen dich loben und preysen. 4. Ich vereinigē und opffere dir diß mein Gebett mit dem Gebett deines Sohns/ da er dich allhie auff Erden betten hette. 5. Verleyhe mir/daß ich solches auff's vollkommeste verichte/als wan ich mehr und anders nichts zu thun hette. 6. Ja als wan es mein letztes Gebett allhie auff Erden seyn solte/als wan ich gleich nach demselbigen vor deiner Majestät mein letztes Urtheil empfangen und gerichtet werden solte. Darumb bitt ich dich von Herzen/stehe mir mit deiner Gnad bey/dan ohne dich kan ich gar nichts thun/all mein thun ist umbsonst/ Amen.

Ende des ersten Theils.

Wan man geschickt werden / und in dieser oder jener Kunst oder Wissenschaft zunehmen wil/so muß man das/was darzu gehört/ oft lesen / vielwahl widerholen/ demselbigen nachmahl nachsinnen. Geschicht nun solches/ die weltliche Künsten und Geschickigkeiten zu erlangen/ warumb wilt du nicht eben dasselbig thun/eine so heylsame und heilige Wissenschaft zu erlangengen/ durch welche man nicht seine zeitliche Nahrung/Golt oder Silber gewinnet/oder zu grossen Ehren kommet/ sondern den Himmel und das ewige Leben erlanget. Nimb dir Zeit und weil / und hie etliche Wochen lang vorgemelte Mittel / sonderlich aber dasselbige/ welches du dir am nothwendigsten und nützlichsten zu seyn vermeanen wirst.

Alles was in diesem Theil gesagt / besser in das Werck zu richten/hab ich ein Gebett hieher setzen wollen/welches gemelte sechs Anlehnungen in sich begreiffet / und zu gedächtnus führet / so gar wohl im Anfang des Wercks / welches man willens ist zu thun/ kan gesprochen werden. Ich hab's auff das Gebett allein gerichtet / aber wan du das Wörtlein (Gebett) veränderst / kanstu solches auff alle andere Werck richten.

De